

BIO AUSTRIA – INFO

SCHWEIN 2/12

Der schnellste Versand erfolgt per Email! Wenn du diese und andere Infos per Fax bekommst, aber ein Versand per Email möglich wäre, so melde dich bitte im Linzer Büro bei Kathrin Preinfalk (office@bio-austria.at oder Tel. 070-654884)



AUTOREN/BERATER_IN

Dr. Sonja Wlcek, BIO AUSTRIA NÖ & Wien:
Tel. 0676-842214-252,
sonja.wlcek@bio-austria.at

Manuel Böhm, LK OÖ:
Tel. 050-6902-1422,
manuel.boehm@lk-ooe.at

Dipl.-Ing. Heinz Köstenbauer, Bio Ernte
Steiermark: Tel. 0676-842214-401,
heinz.koestenbauer@ernte.at

Dipl.-Ing. Dominik Sima, Biozentrum Kärnten:
Tel. 0463-33263-13,
dominik.sima@bio-austria.at

INHALT

BIO AUSTRIA INTERN

Viel los gewesen in Schloss Puchberg
Richtlinienergänzung: Freie Sauen bei BIO AUSTRIA
Schweine Info ab 2013 nur mehr per Email

HALTUNG

ÖKL-Baupreis für Mastställe

ZUCHT

Bio-Jungsauenpreise angepasst
Geburtsverhalten der Sauen für Weiterzucht melden

MARKT

Bioschwein Austria Vertriebsgmbh
Pannonia Bios
International

TERMINE

Liebe Bio-Bäuerin, lieber Bio-Bauer,

es gibt immer wieder sehr gute, sehenswerte oder originelle Ideen zur Bio-Schweinehaltung.

Wer eine solche im Bereich des Stallbaus hatte und in den letzten Jahren einen besonders tollen Maststall gebaut hat, kann sich um eine Auszeichnung im Rahmen des ÖKL Baupreises bewerben. Informationen dazu auf Seite 4.

Eine ganz besondere Idee hatte ein Student in Deutschland, der im Rahmen eines Projekts zum Thema „Public Policy“ – als Politik der Öffentlichkeit – eine Bio-Schweinevermarktung der besonderen Art initiierte. Auf www.meinekleinefarm.org geht es darum, den eigenen Fleischkonsum zu hinterfragen, indem die Käufer des Fleisches „ihr“ persönliches Mastschwein auf Fotos kennenlernen. Sie konnten auch darüber abstimmen, welches der sieben Schweine als nächstes in der Wurst landet. Die Produkte sind mit dem Foto des (ehemaligen) Schweins versehen und dadurch besonders „persönlich“. Hier wird in ganz einfachen Bildern und einem witzigen Film das Thema „Verantwortung beim Fleischkonsum“ aufbereitet, wirklich lustig! Vielleicht eine Idee für den einen oder die andere von euch, die sich mit der Direktvermarktung beschäftigen?

Hier in diesem Schweine Info findet ihr auf Seite 2-3 einen ausführlichen Bericht über die IST 2012 in Wels. Vielleicht ist er mir ein bisschen zu lang geraten, aber meiner Meinung nach waren so viele interessante Beiträge und Diskussionen, dass es notwendig ist, „ordentlich“ davon zu berichten. Wer dabei war, kann es ja überblättern!

Ich hoffe, möglichst viele NiederösterreicherInnen kommende Woche im Waldviertel zu treffen (siehe Seite 5), und wünsche allen anderen einen guten Start in den Frühling!

Sonja Wlcek

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.





VIEL LOS GEWESEN BEI DER INTERNATIONALEN ÖKO-SCHWEINETAGUNG

Von 31. Jänner bis 2. Februar 2012 fand – eingebettet in den Rahmen der BIO AUSTRIA Bauerntage – die „Internationale Öko-Schweinetagung“ in Zusammenarbeit mit vier Forschungseinrichtungen und zwei Bio-Verbänden im Schloss Puchberg bei Wels statt. Am Fachtag am Mittwoch verfolgten fast 130 Bäuerinnen und Bauern aus Österreich, Deutschland und der Schweiz, aus Beratung, Ausbildung und Forschung und auch aus der konventionellen Branche die Vorträge und beteiligten sich rege an den Diskussionen. Die drei Exkursionen am Dienstag waren mit 90 Personen ausgebucht, und am Donnerstag nahmen sich immerhin noch 80 Leute Zeit.



EINFACH ZUM NACHDENKEN

Gleich zu Beginn forderte der Theologe und Verhaltensbiologe Rainer Hagencord das Publikum mit seinen Überlegungen zur Stellung der **Tiere in der Bibel** und damit zu Gott heraus. Seine Thesen, dass der Mensch nicht „Herr“ über die Tiere sei, sondern als „guter Hirte“ über jene wachen soll, die in ihrer Gott-Unmittelbarkeit noch „im Paradies“ sind, fachte die Diskussion an, ob wir als Christen dann Tiere töten und essen dürfen. In der Diskussion musste er zugeben, dass für ihn die Fragen immer mehr werden, je länger er sich mit dem Thema beschäftigt, und forderte alle Bäuerinnen und Bauern auf, ihren Tieren mehr Achtsamkeit zu schenken.



Dazu passte sehr gut der Vortrag der Tierärztin und Beraterin von Schlachtbetrieben Karen von Holleben. Sie stellte wichtige Punkte für tierschonenden **Transport und Schlachtung** vor. Sie konnte zum Beispiel zeigen, dass kurze Transporte nicht automatisch besser sind als längere. Entscheidend ist eine ruhige Fahrweise und ein nicht zu voller Magen der Schweine, da sie sonst im Transporter

erbrechen. Am Schlachtbetrieb selbst sind ausreichend viele Wartebuchten und gleichmäßig ausgeleuchtete Treibwege neben gut ausgebildetem Personal wichtige Kriterien. Mit vielen Fotos zeigte sie optimale Lösungen.



100% BIO-FÜTTERUNG ALS HERAUSFORDERUNG?

Nach dem Mittagessen befassten sich drei Beiträge mit der 100% Bio-Fütterung. Friedrich Weißmann stellte Ergebnisse einer Status-Quo-Analyse aus Deutschland vor, die allerdings mehr Fragen aufwarf als beantwortete. Danach beantwortete Werner Zollitsch von der Universität für Bodenkultur die Frage, ob konventionell abgeleitete **Bedarfsnormen für Bio-Schweine** unterschritten werden können, mit einem klaren Nein bei gleichem Leistungsniveau. Sollten Bio-Schweinehalter extensivere Rassen verwenden, kann sehr wohl mit niedrigerem Bedarf gerechnet werden. Ich selbst gab einen Überblick über die antinutritiven Stoffe in **Leguminosen** und die Möglichkeiten, diese zu vermindern. Hier ist zu beachten, dass je nach Stoffgruppe andere Aufbereitungsvarianten zu wählen sind, da zum Beispiel eine Erhitzung von Ackerbohnen nicht hilft, das hitzestabile, fruchtbarkeitsstörende Vicin zu vermindern.

NARKOSE BEI DER FERKELKASTRATION

Der letzte Block dieses Tages befasste sich mit dem Thema Ebermast und Ferkelkastration. Gwendolyn Rudolph stellte gemeinsam mit Andreas Steidl die Ergebnisse einer **Verkostungsstudie** vor, bei der unterschiedlich geruchsbelastete Eber zu verschiedenen Produkten verarbeitet und diese von 750 ÖsterreicherInnen verkostet wurden. Dabei zeigte sich, dass Minirohwurstel und Frankfurter selbst aus „Stinkerfleisch“ nicht schlechter beurteilt wurden als jene aus Kastraten oder weiblichen Tiere. Dagegen muss die Rezeptur anderer Produkte verbessert werden.



Vor dem Abendessen berichteten zwei Schweizer und ein deutscher Bauer von ihren Erfahrungen mit verschiedenen Methoden der Ferkelkastration. Karl-Otto Hönig erprobte die **Injektionsnarkose** mit seinem Tierarzt. Er strich den geringen technischen Aufwand und das flexible Ferkelalter als Vorteile heraus. Nachteilig fand er, dass die männlichen Ferkel quietschend und orientierungslos aufwachten und 2-3 mal die Milch versäumt hatten. Sein Tierarzt hatte außerdem zu wenig Erfahrung mit der Ferkelnarkose. Nur die Narkosemittelkosten (ohne Tierarzt und eigene Mehrarbeit) beliefen sich bei ihm auf EUR 0,23 pro Kilogramm Ferkel.

Werner Amann aus der Schweiz verwendet einen **Isofluran**-Verdampfer zusätzlich zum Schmerzmittel, für den er EUR 3300,- der Gesamtkosten von ca. EUR 8100,- selbst bezahlen musste. Er wurde selbst auf das Gerät eingeschult und darf damit ohne Tierarzt die Betäubung durchführen. Er schätzt



seither die Ruhe im Stall und dass drei Ferkel gleichzeitig kastriert werden können, stellte aber fest, dass der Stress der Ferkel bis zum Einschlafen recht groß ist. Außerdem verlieren seiner Beobachtung nach die Ferkel bis zum Aufwachen wesentlich mehr Blut als ohne Narkose. Sein eigenes Risiko durch mögliches Einatmen von Isofluran versucht er zwar durch den Entlüftungsschlauch zu minimieren, es ist aber noch immer gegeben. Die Fremdkosten



belaufen sich auf EUR 3,30 bis 4,10 je Ferkel.

Die „einfachste“ Art der Ferkelkastration, nämlich gar keine und **Ebermast** zu betreiben, stellte dann Cäsar Bürgi aus der Schweiz vor. Er hat als

Direktvermarkter die spezielle Herausforderung zu meistern, dass die Eber nicht stinken dürfen. Dazu werden die männlichen Ferkel von einem Partnerbetrieb gemästet, der ausschließlich Eber mästet, und zwar in Geschwistergruppen. Dadurch ist es ihm möglich, Eber sogar als Frischfleisch zu vermarkten.

Den Abschluss dieses Themas bot eine **Podiumsdiskussion** der drei Obmänner der Bio-Verbände Bioland, Naturland und BIO AUSTRIA. Jan Plagge von Bioland stellte fest, dass die Entscheidung zur Narkose unter Druck der Tierschutzverbände gefallen ist, mittlerweile von den Mitgliedern aber akzeptiert wird. Hans Hohenester von Naturland betonte mehrfach, dass das Ziel von Naturland die Ebermast ist, und Rudi Vierbauch von BIO AUSTRIA wies auf die unterschiedlichen Betriebsstrukturen in Österreich hin, weswegen immer mehrere Varianten möglich sein müssen.



BUCHTEN FÜR FERKELFÜHRENDE SAUEN



Am Donnerstag war der Vormittag dem Stallbau gewidmet. Werner Hagmüller stellte die **Welser Abferkelbucht** vor und berichtete erste Erfahrungen damit. Er konnte zeigen, dass der Liegebereich von den Sauen tatsächlich sauber gehalten wird, und sie fast ausschließlich im Auslauf koten. Das Thema Erdrückungsverluste relativierte er,

da nur 43 % der tot aufgefundenen Ferkel tatsächlich erdrückt wurden, die anderen starben an anderen Ursachen. Außerdem gibt es offenbar Sauen mit extrem hohen Erdrückungsverlusten, die ausselektiert werden müssen. Kurz zeigte er auch die

„Ringbucht“, die aber offenbar nur bedingt für Umbauten geeignet ist.

Jochen Simon stellte im Anschluss daran einen **Modellstall** für 168 Zuchtsauen vor, wie ihn die LfL Grub entwickelt hat. Ziel war ein möglichst kostengünstiger Bau, bei Vergabe aller Arbeiten erreicht ein Kaltstall-Neubau dieser Größenordnung unter derzeitigen Preisen Baukosten von EUR 6880,- bis zu 7480,- je Sauenplatz „auf die grüne Wiese“.

Ergänzend dazu stellte Werner Arndt den Stall des Versuchsbetriebs Haus Düsse vor, die eine originelle Variante einer Ab-



ferkelbucht in Betrieb haben. Die Diskussion darum, ob **Sauen in Abferkelbucht fixiert** werden dürfen oder nicht, entzündete sich dann am Statement von Hermann Holzweber, der sich massiv gegen eine Bewegungseinschränkung der Sauen aussprach.

KEINE DECKUNG DER VOLLKOSTEN?

Am Nachmittag stellte Josef Weiß die Ergebnisse eines Projekts vor, in dem eine **Vollkostenrechnung** bei acht Bio-Ferkelerzeugern über drei Jahre gemacht wurde. Dabei zeigte sich, dass nur die „Besten“ mit 20-21 verkauften Ferkeln und geringem Arbeitseinsatz ihre Vollkosten abdecken und eine Arbeitsentlohnung von EUR 15,- je Stunde erreichen können. Im Durchschnitt aller Jahre wurde dagegen nur eine Stundenverwertung von EUR 6,74 erreicht.

Zu einem ähnlichen Ergebnis kam Rainer Löser, der mit real erhobenen Mastschweine- und Futterpreisen eine Vorkalkulation für einen erfundenen, durchschnittlichen Bio-Mäster vorstellte. Auch hier konnten die Vollkosten in den letzten Jahren nicht gedeckt werden. Also wird entweder um weniger als EUR 15,- pro Stunde gearbeitet oder die Stallungen können nicht abgeschrieben werden.

VIEL RAUM FÜR DISKUSSIONEN

Abschließend darf ich mich bei euch Teilnehmern und Teilnehmerinnen bedanken! Ihr wart sehr diszipliniert, alles hat wunderbar geklappt. Ich fand, die Tagung hatte ein ausgewogenes Verhältnis von Vorträgen, Diskussionen und Erfahrungsberichten, und auch die Verpflegung war gut. Von den netten Abenden mit euch und vielen Gelegenheiten zum internationalen Austausch ganz zu schweigen!



Sonja Wlcek



FREIE SAUEN BEI BIO AUSTRIA

Zum Thema Sauenfixierung hat sich ein Fachausschuss gebildet, der sich am 18.1. in Linz getroffen hat. Es wurde dort diskutiert, wie in BIO AUSTRIA damit umgegangen werden soll, dass in Deutschland neue Ställe gebaut werden dürfen, in denen ferkelführende Sauen rund um die Geburt fixiert werden. Es wurde beschlossen, dass die BIO AUSTRIA Richtlinien um wenige Sätze ergänzt werden sollen, die garantieren, dass für österreichische Bio-Sauen freies Abferkeln gilt. Ausnahmen gelten weiterhin nur für alte Stallungen. Die Ergänzungen sollen in der Delegiertenversammlung beschlossen werden.

Sonja Wlcek

SCHWEINE INFO AB 2013 NUR MEHR PER EMAIL

Um es schon rechtzeitig genug anzukündigen: Ab 2013 wird dieser Newsletter **nur mehr per Email** und nicht mehr per Fax oder Post verschickt werden.

Interessierte, die diesen Schweine Info per Fax oder per Post bekommen haben, melden daher bitte vorhandene Email-Adressen an Kathrin Preinfalk im Linzer BIO AUSTRIA Büro (office@bio-austria.at oder Tel. 070-654884). Bitte dazusagen, dass es um den Schweine Info geht!

Sonja Wlcek

ÖKL-BAUPREIS FÜR MASTSTÄLLE AUSGESCHRIEBEN

Das Österreichische Kuratorium für Landtechnik (ÖKL) verleiht den Baupreis 2012 für besonders gelungene Mastställe (Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine, Geflügel).

Bio-Jungsau nicht geimpft	€ 500,- (inkl. MwSt.)
Bio-Jungsau 1 x geimpft	€ 510,- (inkl. MwSt.)
Bio-Jungsau 2 x geimpft	€ 550,- (inkl. MwSt.)
Berechnung:	= € 510,- Bio-Jungsau 1 x geimpft
	+ € 5,- Zweite Impfung
	+ € 35,- 2-3 Wochen Wartezeit
Bio-Jungsau belegt	€ 670,- (inkl. MwSt.)
	= € 550,- Bio-Jungsau 2 x geimpft
	+ € 150,- 3-4 Wochen trächtig, gescannt
	+ € 20,- pro zusätzl. Trächtigkeitswoche (ab der 5.)
Bio-Zuchtläufer (35 kg LG)	€ 270,- (inkl. MwSt.)
	= € 470,- Bio-Jungsau nicht geimpft
	- € 140,- Futter
	- € 25,- Arbeit - € 35,- Risiko/Stallplatz
Reinzuchtzuschlag	€ 150,- (inkl. MwSt.)
	nur bei Körklasse A (in OÖ)
Zustellung im eigenen Bundesland:	15€
	in anderes Bundesland nach Vereinbarung

Der Wettbewerb ist mit insgesamt € 8.000 dotiert. Aus 10 bis 12 nominierten Betrieben werden im Rahmen einer Preisverleihung diejenigen als Preisträger ausgezeichnet, die nach Beurteilung durch die Jury alle Bewertungskriterien am besten erfüllen.

Der Preis wird auf vier Preisträger aufgeteilt (€ 2.000 pro Preisträger). Die nominierten Betriebe erhalten als Anerkennung eine Urkunde und eine Stallplakette. Nähere Informationen und Einreichunterlagen sind zu finden unter <http://www.oeklbauen.at/cms/bauwettbewerb/2012.html>

Sonja Wlcek

BIO-JUNGSAUENPREISE ANGEPASST

Im jährlich stattfindenden Bio-Jungsauen-Züchtertreffen wurde eine leichte Preisanpassung vorgenommen. Die neuen Bio-Jungsauen-Preise (siehe Kasten links unten) sind gültig für alle Bestellungen ab dem Treffen (21.01.2012).

Um für die Käufer volle Transparenz zu gewährleisten ist hier das Berechnungsschema dargestellt:

Jungsau-Preis = 1 Mastschwein (100kg SG, 56 MFA) + 2 Ferkel (25 kg LG) = (100kg * 2,63 € * 1,12) + 2 * (25kg * 3,95€ * 1,12) = 515,76 € incl. MwSt.

Das Ergebnis der Formel wird als Basispreis für eine einmal geimpfte JS herangezogen.

Auch dieses Mal wurde beschlossen, nicht die gesamte Preisveränderung in den neuen Jungsauenpreis einfließen zu lassen, um die Preisveränderung etwas abzufedern. Weiters ist noch nicht die gesamte Preissteigerung bei Mastschweinen und Ferkeln berücksichtigt.

Weiters ist zu berichten, dass die Jungsauen-Züchter geschlossen am Projekt Bio-SEP mitmachen. Das Ziel ist, die Tiergesundheit und die Qualität der Tiere weiterzuentwickeln und somit eine noch bessere Basis für die Bio-Ferkelerzeuger zu bieten.

In OÖ wurde außerdem ein Rückmeldesystem von den Ferkelzüchtern an die JS-Züchter entwickelt, wo Muttereigenschaften und Leistungsdaten wieder an den Züchter zurückfließen und er darauf aufbauend eine noch besser angepasste Zuchtarbeit leisten kann (siehe nächster Beitrag).

Manuel Böhm

GEBURTSMERKMALE DER SAU BEOBACHTEN UND RÜCKMELDEN

Aus der BIO AUSTRIA Fachgruppe zum Thema „Zukunft der Bio-Schweinezucht“ kam die Idee, das



Verhalten bzw. den Charakter der Sauen auf den Ferkelbetrieben an die Jungsauenzüchter zu melden, damit sie diese Informationen berücksichtigen können. Damit das möglichst gleich erfolgt, haben die Oberösterreicher gemeinsam mit Werner Hagmüller eine spezielle Sauenkarte entwickelt, auf der Verhaltensmerkmale vermerkt werden können. Der **Lambacher Sauenplaner** wird in Kürze ein Update erhalten, das diese Merkmale berücksichtigt.

Engagierte Käufer von Bio-Jungsaunen sind nun aufgerufen, diese Sauenkarte (liegt als eigene Datei bei) in der benötigten Anzahl auszudrucken und ausgefüllt an das LFZ Raumberg-Gumpenstein zu faxen oder eingeschannt zu mailen. Fragen dazu bitte direkt an Frau Spanlang (Tel. 07242-47011-0 oder ulrike.spanlang@raumberg-gumpenstein.at).

Sonja Wlcek

NEUES VOM MARKT

BIOSCHWEIN AUSTRIA VERTRIEBSGMBH

Der Absatz für Bioschweine läuft unverändert gut. Unserer Einschätzung nach wird sich das auch im Rest des Jahres nicht entscheidend ändern. Allerdings gibt es immer wieder einen Mangel an Ferkeln. Darum freuen wir uns über neue Züchter genauso wie über eine Ausweitung bestehender Ställe.

100 % Biofütterung

Wir haben ja für die Mast seit heuer die 100 % Biofütterung vorgeschrieben. Nach den bisherigen Erfahrungen funktioniert das ganz gut.

Preiserhöhung

Die im Zusammenhang mit der 100% Biofütterung geplanten Preiserhöhungen können umgesetzt werden. Daher steigt ab KW 10 der Mastschweinepreis um 5 Cent/kg netto.

Entsprechend dem Ferkelfaktor erhöht sich der Ferkelpreis ab April auf 4,12 € netto bei 25 kg. Auch der Übergewichtspreis wird entsprechend angepasst.

Hans Ollmann, Bioschwein Austria VertriebsgmbH, Linzerstr. 25, 4190 Bad Leonfelden; info@bioschweinaustria.at

PANNONIA BIOS

Hannes Weber meldet eine moderate Produktionsausweitung, ein neuer Mäster ist in Kärnten dazugekommen. Damit werden weniger Ferkel für den Bio-Ferkelmarkt frei. Kleinere Partien können aber weiterhin verkauft werden.

Sowohl österreichische als auch deutsche Stammkunden können gut bedient werden. Dabei werden

aber nicht die in Deutschland kolportierten Spitzenpreise erzielt. Diese sind nur ausnahmsweise und einmalig zu erzielen, und das liegt nicht im Interesse einer regelmäßigen Vermarktung an Partner. Daher sind die Preise eher stabil auf hohem Niveau.

DEUTSCHLAND

Die Agrarmarkt Informationsgmbh (AMI) meldet von der BioFach eine ungebrochen hohe Nachfrage nach Bio-Schweinen in Deutschland. Da einerseits Betriebe mit der Schweinehaltung aufhören und andererseits welche ihren Bestand aufstocken, dürfte die Produktion insgesamt nicht ausgeweitet werden. Also weiterhin hohe Nachfrage bei mäßigem Angebot.

Vor diesem Hintergrund waren immer wieder weitere Preiserhöhungen im Gespräch. Einzelne Vermarkter haben inzwischen ihre Auszahlungspreise auf bis zu 3,35 EUR/kg Schlachtgewicht für E-Schweine erhöht. In den Preisen im AMI Schlachttierpanel spiegelt sich das vorerst nicht wieder. Die Preise für E-Schweine im Januar bleiben bei stabilen 3,13 EUR/kg und damit noch weit entfernt von den vom ABD geforderten 3,40 EUR/kg. Mit 3,13 EUR/kg erreicht der Bio-Schweinepreis aber nie da gewesene Höhen.

Quelle: Daniela Schaak, AMI online

TERMINE

Dienstag, 13. März:

NIEDERÖSTERR. BIOSCHWEINE-FACHTAG

- 14:00 Treffpunkt in der Babenberger Ruine am Schlossberg in Thunau/Gars am Kamp
Führung durch den Babenberger Reifekeller durch den Bio-Fleischer Roman Schober, anschließend Verkostung einiger Bio-Spezialitäten
 - 15:30 Begrüßung im Bio-Heurigen von Familie Roßnagl in Groß Burgstall 34, 3580 Horn
 - 15:45 Erdäpfeln (Kartoffeln) an Schweine verfüttern – (Wie) Geht denn das?
 - 16:30 100% Bio-Fütterung – Was ist zu beachten?
 - 17:15 Gesundere Schweine: Vorbeugen statt heilen
 - 17:50 Neues von BIO AUSTRIA NÖ und Wien
 - 18:00 Geselliges Beisammensein mit Bio-Buffer und Bio-Wein im Bio-Heurigen Rossnagl.
- TGD-Weiterbildungsstunden: 0,5. Es ist keine Anmeldung notwendig. Bitte pünktlich sein!

Es liegt eine Sauenkarte (Informationen dazu siehe Seite 4) diesem Schweine Info bei!